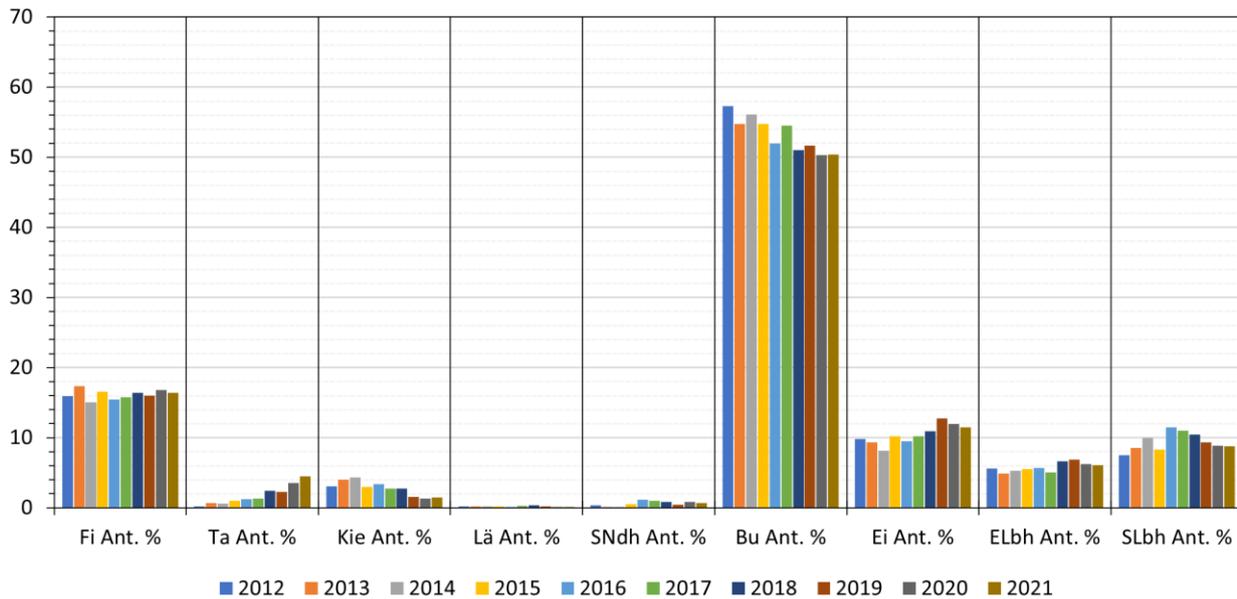


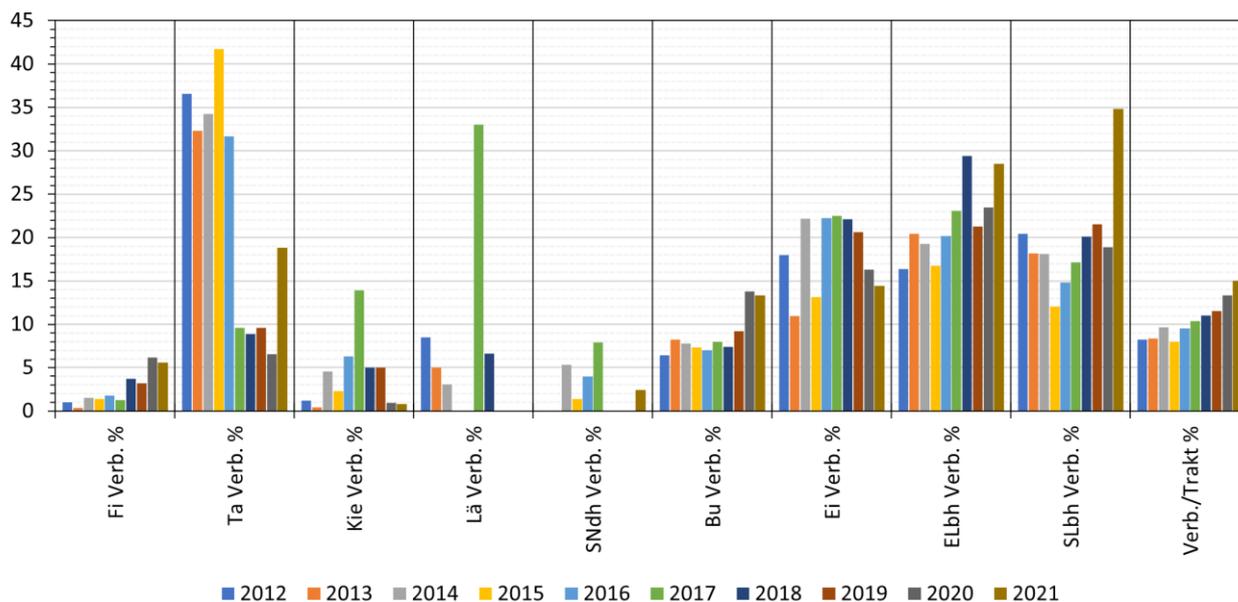
Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Bad Königshofen

Baumartenanteile der Trakte 2012 - 2021



Im Zeitalter des Klimawandels ist ein gemischter, arten- und strukturreicher Waldaufbau unter Beteiligung verschiedener standortgerechter Baumarten von essentieller Bedeutung. Der Forstbetrieb Bad Königshofen hat bereits auf großer Fläche eine sehr naturnahe und gemischte Bestockung. Mit den vier Hauptbaumarten und mehreren wichtigen Nebenbaumarten weist er eine große ökologische Stabilität sowie eine hohe Klimatoleranz und ein gut sortiertes Warenlager auf. Diesen ökologisch wie ökonomisch günstigen Ausgangszustand gilt es zu erhalten. Auch in den Traktergebnissen zeigt sich die große Baumartenvielfalt. Neben größeren Anteilen von Buche und Fichte gibt es erhebliche Anteile von Eiche und Edellaubholz, in geringerem Umfang auch Kiefer, Tanne, Lärche und etwas Douglasie. Die Baumartenvielfalt gilt es im Rahmen jädlicher Aktivitäten zu schützen und zu erhalten, da sie im Klimawandel eine gewisse Risikodiversifizierung darstellt. Aufgrund ausbleibender Mastjahre bei der Eiche innerhalb der letzten Dekade liegen deren Anteile in der Verjüngung etwas hinter den selbst gesteckten Zielen zurück, weshalb bei der bestehenden Verjüngung ein übermäßiger Verbiss zu vermeiden ist. Die Anteile der klimatoleranten Nadelbaumart Tanne sind im Forstbetrieb Bad Königshofen relativ gering und es besteht die Zielsetzung, diese auf geeigneten Standorten zu erhöhen. Der tendenziell steigende Tannenanteil ist dabei bisher durch hohes jagdliches Engagement und zusätzliche Schutzmaßnahmen ermöglicht worden. Insbesondere im Raum Ebern (Haßwald) gibt es hier bereits sehr gute Erfolge. Insgesamt sollen waldbauliche und jagdliche Bemühungen bei der Sicherung und Etablierung von wichtigen Mischbaumarten gemeinsam zum Erfolg führen.

Leittriebverbiss 2012 - 2021 nach Baumarten und im Durchschnitt



Regional ist die Verbissbelastung unterschiedlich. Die dominierende Wildart beim Leittriebverbiss ist im Forstbetrieb Bad Königshofen grundsätzlich das Rehwild. Einen Rotwildeinfluss gibt es im Bereich der Haßberge und stärker auch im Raum der Bayerischen Rhön.

Der Leittriebverbiss über alle Baumarten zeigt in den letzten 10 Jahren trotz kontinuierlich steigender Abschusszahlen und Übererfüllung der Rehwildabschusspläne insgesamt eine moderat steigende Tendenz. Ziel ist es, diese Entwicklung zu stoppen und den durchschnittlichen Leittriebverbiss über alle Baumarten wieder zu senken. Der Rückgang des Leittriebverbisses bei der Eiche ist hingegen sehr erfreulich, in den letzten Jahren nimmt dieser stetig ab. Im Jahr 2021 ist vor allem bei Tanne, Edellaubholz und beim sonstigen Laubholz ein signifikanter Anstieg des Leittriebverbisses festzustellen. Vermutlich hängt dieser Anstieg auch mit den zurückliegenden Trockenjahren 2018 bis 2020 zusammen, welche sich massiv auf das zur Verfügung stehende Nahrungsangebot des wiederkäuenden Schalenwildes ausgewirkt haben.

Prinzipiell gilt es, das jagdliche Engagement weiterhin hoch zu halten, um die wesentlichen Haupt- und Mischbaumarten im Klimawandel etablieren zu können. Dazu sind erfolgreiche Jagdstrategien zu entwickeln und weiter auszubauen. Dazu zählen u. a. Intervall- und Schwerpunktbejagung sowie die Durchführung revierübergreifender Drückjagden, die im Rahmen eines umfassenden Schalenwildmanagements umgesetzt werden.